

MORNING NEWS

12. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %	VORTAG
DAX	24.856,15	-131,70 -0,53	24.987,85	DJ 30	50.121,40	-66,74 -0,13	50.188,14
MDAX	31.618,89	-343,32 -1,07	31.962,21	NASDAQ	25.201,26	73,62 0,29	25.127,64
TEC DAX	3.622,93	-10,95 -0,30	3.633,88	Nikkei 225	57.785,65	135,11 0,23	57.650,54
Euro Stoxx50	6.035,64	-11,42 -0,19	6.047,06	Hang Seng	26.977,61	-288,77 -1,06	27.266,38
Bund Future	128,65	-0,02 -0,02	128,67	Euro / US-\$	1,1863	-0,00 -0,08	1,1872
Gold in US-\$	5.072,75	-11,64 -0,23	5.084,39	Öl (Brent) US-\$	69,52	0,12 0,17	69,40
Bitcoin / US-\$	66.994,79	-762,44 -1,13	67.757,23	Ethereum / US-\$	1.968,16	-1,01 -0,05	1.969,17

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.967	+111
NASDAQ Future	25.343,50	+55,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG € %	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	170,82	1,82 0,01	169,00	202,65	3.619.203,00
Nokia OJ	6,19	0,11 0,02	6,07	7,34	32.206.036,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang			
Fraport	FRAG.DE	Verkehrszahlen 1/26	07:00	n/a
Europäische Unternehmen	DSM-Firmenich (07:00 Q4), Anheuser-Busch InBev (07:00 Q4), Swisscom (07:15 Q4), Legrand (07:30 Q4), Adyen (07:30 Q4), Softbank (07:30 Q3), Hermes (08:00 Q4), BAT (08:00 Q4), Unilever (08:00 Q4), Relx (08:00 Q4), Nissan Motor (09:25 Q3), Outokumpu (12:00 Q4), L'Oreal (17:45 Q4), Unibail-Rodamco-Westfield (Q4)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Leistungsbilanz	Dezember	n/a	n/a (15,1) Mrd €
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	224.000 (231.000)
USA	Wiederverkäufe Häuser	Januar	16:00	4,15 (4,35) Mio

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,52 (1,38)	10-jährige Bonds	-0,219	4,17%
Volumen NASDAQ	9,92 (8,49)	30-jährige Bonds	-0,391	4,81%

()=Vortag

Die Wall Street hat ihr anfängliches Plus nach der Veröffentlichung der **US-Arbeitsmarktdaten** nicht halten können. Der US-Standardwerteindex verlor 0,1 Prozent auf 50.121 Punkte. Der technologielastige Nasdaq gab 0,2 Prozent auf 23.066 Zähler nach, der breit gefasste S&P 500 schloss nahezu unverändert bei 6941 Stellen.

Im Januar kamen in den USA 130.000 neue Jobs außerhalb der Landwirtschaft hinzu, von Reuters befragte Experten hatten nur 70.000 Stellen erwartet. "Die erste Reaktion war sehr positiv, und dann wurde den Marktteilnehmern plötzlich klar: Wenn die Beschäftigungszahlen so stark ausfallen, werden wir vom nächsten Fed-Chef wohl so bald keine

Zinssenkungen sehen", sagte Mel Casey, Portfoliomanager beim Vermögensverwalter FBB. "Die Erwartungen sind sehr hoch, und wir versuchen, die Nadel einzufädeln zwischen einer Wirtschaft, die zusammenhält - also weiterhin ein robustes BIP-Wachstum verzeichnet - und fallenden Zinsen." Die Fed versucht, mit erhöhten Zinsen die Inflation einzudämmen, ohne die Konjunktur abzuwürgen.

Der Ausverkauf im Software- und Finanzdienstleistungssektor ging weiter. Titel der Brokerhäuser **Charles Schwab**, **LPL** und **Ameriprise** verloren zwischen vier und sechs Prozent, nachdem sie bereits am Vortag ähnlich eingebüßt hatten. Für Nervosität sorgte am Dienstag die Ankündigung des Fintechs Altruist, ein neues KI-Steuerplanungstool einzuführen. Der **Software-Branchenindex** gab um drei Prozent nach.

Die Einführung eines Plug-ins für den KI-Chatbot Claude von Anthropic, das juristische Aufgaben übernehmen kann, hatte vergangene Woche viele Tech-Titel auf Talfahrt geschickt. Am Montag folgte ein Ausverkauf im US-Versicherungssektor. Auslöser war die Veröffentlichung eines KI-gestützten Vergleichstools auf der Grundlage von ChatGPT durch die Online-Versicherungsplattform Insurify. Anleger erwarten, dass Künstliche Intelligenz (KI) klassische Werkzeuge verdrängt, auf denen die Geschäftsmodelle zahlreicher Konzerne beruhen. "Im KI-Wettlauf wird es Gewinner und Verlierer geben, und ein Großteil des derzeit eingesetzten Kapitals wird abgeschrieben werden müssen", sagte Axel Botte, Chefstrategie des französischen Investmenthauses Ostrum.

Im Mittelpunkt bei den Einzelwerten standen Konzernbilanzen und -prognosen. Für Gesprächsstoff sorgten etwa der "Barbie"-Hersteller **Mattel**, dessen Aktie 25 Prozent verlor, der Uber-Rivale **Lyft** mit einem Abschlag von 17 Prozent und der Online-Broker **Robinhood** mit einem Minus von knapp neun Prozent.

Um 3,5 Prozent nach unten ging es für **Moderna**. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat es abgelehnt, den Zulassungsantrag für den neuen Grippeimpfstoff des Biotechnologieunternehmens zur Prüfung anzunehmen.

Eine Erhöhung der Prognose der Deutsche-Telekom-Tochter **T-Mobile US** für 2027 bescherte der Aktie einen Kursgewinn von 5,1 Prozent.

Ein optimistischer Ausblick ermunterte Anleger trotz eines Milliardenverlustes auch zum Einstieg bei **Ford**. Die Papiere des US-Autobauers rückten 2,1 Prozent vor. Ford stellte für das laufende Jahr einen operativen Gewinn (Ebit) im Rahmen der Analystenerwartungen in Aussicht, obwohl der Konzern im vierten Quartal einen Nettoverlust von 11,1 Milliarden Dollar verbuchte. Konzernchef Jim Farley setzt neben einem strikten Sparkurs und Partnerschaften im Ausland auf die schnelle Entwicklung wettbewerbsfähigerer Modelle.

US Unternehmen

Der Boom bei Künstlicher Intelligenz (KI) beschert **Cisco** volle Auftragsbücher und veranlasst den US-Netzwerkausrüster zu einer höheren Jahresprognose. Für das Geschäftsjahr 2026 rechnet man nun mit einem Umsatz zwischen 61,2 und 61,7 Milliarden Dollar, teilte das Unternehmen mit. Zuvor war Cisco von 60,2 bis 61,0 Milliarden Dollar ausgegangen. Auch beim bereinigten Gewinn je Aktie zeigte sich der Konzern optimistischer und stellte eine Spanne von 4,13 bis 4,17 Dollar in Aussicht, nach zuvor maximal 4,14 Dollar. Treiber des Wachstums sind die hohen Investitionen von Technologieunternehmen in Rechenzentren, die für KI-Anwendungen aufgerüstet werden müssen. Dies kurbelt die Nachfrage nach den Kernprodukten von Cisco wie Switches und Routern an. Unternehmen weltweit seien bestrebt, ihre Netzwerke "KI-bereit" zu machen, um die enormen Datenmengen und Modernisierungsanforderungen bewältigen zu können, hieß es zur Begründung (Reuters).

Sonderangebote und Marketingaktionen haben **McDonald's** im vierten Quartal einen überraschend kräftigen Sprung beim Umsatz und Gewinn beschert. Die weltweiten Erlöse der größten US-Burgerkette stiegen in den drei Monaten bis Ende Dezember um 5,7 Prozent und übertrafen damit die Analystenschätzungen von 3,7 Prozent deutlich, wie aus LSEG-Daten am Mittwoch hervorgeht. Auch beim bereinigten Gewinn pro Aktie schlug der Konzern mit 3,12 Dollar die Erwartungen von 3,05 Dollar. Der Umsatz kletterte um zehn Prozent auf 7,01 Milliarden Dollar. Die Aktie legte

nachbörslich rund zwei Prozent zu. Auf dem wichtigen US-Heimatmarkt legten die vergleichbaren Erlöse um 6,8 Prozent zu. Dies ist das dritte Wachstumsquartal in Folge, nachdem im Vorjahr noch die Folgen eines Ausbruchs von E.coli-Bakterien die Bilanz belastet hatte. Auch international lief es rund: Vor allem in Deutschland, Großbritannien und Australien zog die Nachfrage an. Um das Wachstum weiter anzukurbeln, setzt der Konzern künftig verstärkt auf das Getränkegeschäft. Analysten sehen in der geplanten Ausweitung des Angebots an Kaltkaffee und speziellen Limonaden einen weiteren Hebel, um die Kundenzahlen jenseits reiner Rabattaktionen zu steigern (Reuters).

Marktmeldungen

Bundesbankchef Joachim Nagel zeigt sich offen für **gemeinsame europäische Schulden** - unter bestimmten Voraussetzungen. "Europa attraktiv zu machen bedeutet auch, Investoren von außerhalb anzuziehen", sagte Nagel dem Nachrichtenportal "Politico" vor dem informellen EU-Gipfel der Staats- und Regierungschefs zur Wettbewerbsfähigkeit an diesem Donnerstag. "Ein liquiderer europäischer Markt für sichere europäische Vermögenswerte würde dies unterstützen." Nagel nannte allerdings mehrere Bedingungen. Ein europäisches Vermögen dürfe nur bestimmten Zwecken dienen und müsse von den europäischen Behörden und den Mitgliedstaaten streng kontrolliert werden. "Europäische Schulden sind kein Gratisgeschenk", sagte er (dpa/AFX).

Kurz vor dem informellen EU-Gipfel sind die **unterschiedlichen Ansätze Deutschlands und Frankreichs zur Reform der EU** deutlich geworden. Bei einem Industrietreffen im belgischen Antwerpen forderte **Kanzler** Friedrich Merkel einen systematischen Abbau der EU-Regulierung "in allen Sektoren" - und notfalls eine Korrektur des CO2-Handelssystems. **Frankreichs Präsident** Emmanuel Macron war zwar in seiner Rede ähnlich energisch, was die Notwendigkeit von Reformen der EU angeht, damit die Gemeinschaft künftig mit den USA und China mithalten kann. Allerdings pochte er eher auf mehr Schutzmaßnahmen für die europäische Industrie und eine gemeinsame europäische Schuldenaufnahme, um Technologien und Innovationen finanzieren zu können (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj **dementiert** einen Bericht der "Financial Times", wonach er am 24. Februar **Präsidentchaftswahlen** und ein **Referendum** über ein Friedensabkommen ankündigen will. Wahlen seien nur bei einem Waffenstillstand möglich, erklärt Selenskyj. Zudem sei ein Ende des Krieges bis zum Sommer nur dann zu erreichen, wenn die USA den Druck auf Russland erhöhten. Verhandlungen in Russland selbst schließe er aus. Seiner Ansicht nach sollten die Europäer und die USA gemeinsam mit der Regierung in Moskau verhandeln (Reuters).

Eine **umstrittene US-Sicherheitsfirma** verhandelt mit der **Regierung von Präsident Donald Trump** über eine neue Rolle im **Gazastreifen**. Die Gespräche würden mit dem sogenannten "Board of Peace" geführt, teilte das Unternehmen **UG Solutions** mit. Die Firma hatte in der Vergangenheit bewaffnete Veteranen zum Schutz von Hilfsgüter-Standorten in dem Küstengebiet eingesetzt. Dabei war sie in die Kritik der Vereinten Nationen geraten, nachdem an den von ihr bewachten Verteilstellen Hunderte Palästinenser getötet worden waren. Bei Palästinensern stößt eine mögliche Rückkehr von UG Solutions auf scharfe Ablehnung. Die GHF (Gaza Humanitarian Foundation) und diejenigen, die hinter der Firma stünden, hätten palästinensisches Blut an den Händen, sagte Amjad al-Schawa vom Netzwerk palästinensischer Nichtregierungsorganisationen. "Sie sind nicht willkommen, nach Gaza zurückzukehren." (Reuters).

US-Präsident Donald Trump setzt nach einem Treffen mit dem **israelischen Ministerpräsidenten** Benjamin Netanjahu weiter auf eine **Fortsetzung der Atomgespräche** mit dem **Iran**. Er habe Netanjahu gesagt, dass die Verhandlungen weitergehen müssten, um die Chancen für ein Abkommen auszuloten, erklärte Trump am Mittwoch nach dem rund dreistündigen Gespräch. "Es wurde nichts Definitives beschlossen, außer dass ich darauf bestanden habe, dass die Verhandlungen mit dem Iran fortgesetzt werden", schrieb Trump in einem Beitrag auf Social Media. Sollte eine Einigung möglich sein, habe er dem Ministerpräsidenten zu verstehen gegeben, dass dies der bevorzugte Weg sei (Reuters).

Die **USA** wollen **Venezuela** dabei helfen, seine **Öl- und Gasförderung** zu steigern und vollziehen damit eine Kehrtwende in ihrer Politik gegenüber dem südamerikanischen Land. US-Energieminister Chris Wright sagte am Mittwoch bei seinem Besuch in der Hauptstadt Caracas, man sei hier, um Venezuela zu helfen, seine Öl- und Gasproduktion drastisch zu

erhöhen. Es ist der erste Besuch eines US-Kabinettsmitglieds seit fast 30 Jahren. Die neue Strategie Washingtons zielt darauf ab, den Einfluss von Russland und China in der Region zurückzudrängen. Ein stabiles und demokratisches Venezuela, das ein verlässlicher Energielieferant sei, liege im strategischen Interesse der Vereinigten Staaten, erklärte Wright (Reuters).

Banken

Die **Deutsche Bank** hat sich mit einem von sechs ehemaligen **Investmentbankern**, die das Institut auf **Schadenersatz** verklagen, außergerichtlich einigen können. Bei dem Banker handelt es sich um Michele Foresti, der in London eine Klage eingereicht hatte. Das bestätigten die Bank sowie die Anwälte des Klägers gegenüber dem *Handelsblatt*. Die Parteien hätten alle Forderungen und Vorwürfe, die Michele Foresti zuvor gegen die Deutsche Bank und ihre Mitarbeiter erhoben habe, vertraulich beigelegt, teilten ein Sprecher der Bank sowie ein Sprecher von Forestis Londoner Anwaltskanzlei Withers in fast gleichlautenden Stellungnahmen mit. Zur Höhe der Vergleichssumme machte keine der beiden Seiten Angaben. Die Deutsche Bank stellte aber klar, dass die Einigung "weder finanzielle Auswirkungen auf das Jahr 2026" habe, noch eine nachträgliche Belastung für das Ergebnis 2025 darstelle. Anders gesagt: die Bank hat ausreichend hohe Rückstellungen für diesen Rechtsstreit gebildet (Handelsblatt).

Finanzdienstleistungen

Die **Deutsche Börse** übernimmt den Datenanbieter **ISS Stoxx** komplett und kauft der US-Beteiligungsgesellschaft **General Atlantic** deren restlichen Anteil von 20 Prozent für 1,1 Milliarden Euro ab. Dies teilte der Börsenbetreiber am Mittwoch mit. Da ein Börsengang als Alternative nicht zustande kam, könne General Atlantic seine Anteile nun an die Deutsche Börse verkaufen, hieß es. Der Kaufpreis soll in zwei Tranchen im Februar und März fließen und aus Barmitteln sowie bestehenden Kreditlinien finanziert werden (Reuters).

Industrie

Der Münchner Technologiekonzern **Siemens** besetzt die **Führung** seiner Erfolgssparte **Smart Infrastructure** intern nach. Peter Körte, der dem Siemens-Vorstand seit Oktober 2024 angehört, werde von Juli an das Ressort von Matthias Rebellius zusätzlich übernehmen, teilte Siemens am Mittwoch nach einer Aufsichtsratssitzung mit. Rebellius leitet die Gebäude- und Infrastruktur-Technik-Sparte seit mehr als fünf Jahren und hat sie zum erfolgreichsten Geschäftsbereich von Siemens gemacht. Der 61-Jährige hatte seinen Vertrag zuletzt nur noch um ein Jahr bis Herbst 2026 verlängert. Aufsichtsratschef Jim Hagemann Snabe sprach von "beeindruckenden Erfolgen" von Rebellius (Reuters).

Der neue Chef des Münchner Triebwerksherstellers **MTU Aero Engines** kann sich ein **europäisches Kampffjet-Projekt** mit zwei unterschiedlichen Flugzeugen vorstellen. Das sei die "zweitbeste Lösung", sagte Johannes Bussmann der *"Süddeutschen Zeitung"*. "Der Vorteil wäre sogar, dass so die Bedürfnisse der Kunden, also der Streitkräfte der einzelnen Länder, besser befriedigt werden könnten." Es wäre aber seiner Ansicht nach günstiger, die Triebwerke für die beiden Flugzeugtypen, die Nachfolger des "Eurofighter" und der französischen Rafale, von dem gleichen Konsortium bauen zu lassen, anstatt sie getrennt zu entwickeln. Bussmann verwies darauf, dass das Kampfflugzeug-Projekt nur wegen des Kompetenzstreits der beiden Flugzeugbauer hake. "Was oft übersehen wird: Es sind vor allem zwei Industriepartner, die Schwierigkeiten haben zusammenzuarbeiten, das sind **Airbus** und **Dassault**. Der MTU-Chef drängte auf eine zügige Entscheidung, ob und wie das Projekt weitergehen soll: "Die Zeit drängt." Es gehe schließlich um die Verteidigungsfähigkeit Europas. Nur auf den US-Kampffjet F-35 zu bauen und sich damit von den USA abhängig machen, sei "in dieser neuen Welt gefährlich" (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

